

Falkenreck, Dorothee; Götzl, Nikola

Die Lernwerkstatt Inklusion der Universität Osnabrück

Baar, Robert [Hrsg.]; Feindt, Andreas [Hrsg.]; Trostmann, Sven [Hrsg.]: *Struktur und Handlung in Lernwerkstätten. Hochschuldidaktische Räume zwischen Einschränkung und Ermöglichung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2019, S. 214-218. - (Lernen und Studieren in Lernwerkstätten)



Quellenangabe/ Reference:

Falkenreck, Dorothee; Götzl, Nikola: Die Lernwerkstatt Inklusion der Universität Osnabrück - In: Baar, Robert [Hrsg.]; Feindt, Andreas [Hrsg.]; Trostmann, Sven [Hrsg.]: *Struktur und Handlung in Lernwerkstätten. Hochschuldidaktische Räume zwischen Einschränkung und Ermöglichung*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2019, S. 214-218 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-264859 - DOI: 10.25656/01:26485; 10.35468/5742-20

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-264859>

<https://doi.org/10.25656/01:26485>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation

Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dorothee Falkenreck und Nikola Götzl

Die Lernwerkstatt Inklusion der Universität Osnabrück

Abstract

Im folgenden Beitrag werden die strukturelle Verortung und der konzeptionelle Ansatz der Lernwerkstatt Inklusion der Universität Osnabrück vorgestellt. Ziel dieser Lernwerkstatt ist, einen Beitrag zur Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems zu leisten und Lehrerinnen und Lehrer auf die Arbeit in einem inklusionspädagogischen Setting vorzubereiten. Dies wird anhand unterschiedlicher Methoden des offenen Lehrens und Lernens expliziert, die im universitären Alltag und im Rahmen multiprofessioneller Zusammenarbeit mit den regionalen Kooperationspartnerinnen und -partnern in der Lernwerkstatt Inklusion angewendet werden.

1 Einleitung

Die *Lernwerkstatt Inklusion* der Universität Osnabrück ist ein zentrales Element des Projekts *Expertise und Kooperation für eine Basisqualifikation Inklusion* (EKBI), das in der *Arbeitsstelle Heterogenität und Inklusion*¹ verankert ist. Ein Hauptanliegen der Arbeitsstelle ist die Implementierung des Querschnittsthemas *Inklusion* in die Lehrerbildung an der Universität Osnabrück. Der wesentliche Schwerpunkt des EKBI-Projekts liegt auf der Gestaltung eines entsprechenden vielfältigen universitären Lehrangebotes. Hierzu zählen Tandemlehrveranstaltungen,² Ringvorlesungen, Workshop-Reihen und ein Zertifikatskurs. Charakteristisch ist insbesondere die Zusammenarbeit mit externen Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen inklusiven Kontexten.

An der Universität Osnabrück gibt es neben Forschungswerkstätten im Kontext der Schulbegleitforschung Werkstattangebote der einzelnen Fachdidaktiken (z.B. Sachunterricht, Mathematik, Biologie), welche den Studierenden u.a. Möglich-

1 Die Arbeitsstelle setzt sich zusammen aus Akteurinnen und Akteuren der Fachdidaktiken, der Erziehungswissenschaft, der pädagogischen Psychologie, des Zentrums für Lehrerbildung sowie der Fachschaft Lehramt und bietet ein Forum für den Austausch und die Initiierung multiprofessioneller Zusammenarbeit aller an der Lehrerbildung beteiligten Disziplinen.

2 Ein Tandem setzt sich zusammen aus zwei Personen aus unterschiedlichen Disziplinen bzw. Arbeitsbereichen. In der Regel besteht diese Kooperation aus einer oder einem Universitätsangehörigen und einer externen Expertin oder einem externen Experten.

keiten zur Entwicklung von fachspezifischen Unterrichtsmaterialien bieten. Mit dem Querschnittsthema *Inklusion* ist die *Lernwerkstatt Inklusion* fächerübergreifend angelegt. Kooperationsmöglichkeiten der einzelnen Lernwerkstätten werden unter anderem über die *Arbeitsstelle Heterogenität und Inklusion* ausgelotet und initiiert.

2 Gestaltung eines inklusiven Bildungssystems

Der inhaltliche Fokus der *Lernwerkstatt Inklusion* stellt seit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 ein relevantes schulpolitisches Thema dar, sowohl in Fragen der Schulentwicklung als auch in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung. Für alle Menschen soll die uneingeschränkte Teilhabe am allgemeinen Bildungssystem gewährleistet werden. Die Vertragsstaaten verpflichten sich in Art. 24 Abs. 2 unter anderem dazu, dass

„a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden; [...]

d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern; [...].“ (Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen 2017, S. 21)

Um das Ziel eines inklusiven Schulsystems langfristig zu erreichen und die angehenden Lehrerinnen und Lehrer auf die Tätigkeiten in einem inklusionspädagogischen Setting vorzubereiten, basiert die inhaltliche Arbeit des EKBI-Projekts und somit auch der *Lernwerkstatt Inklusion* auf drei Grundlagenpapieren. Zum einen dient der „Index für Inklusion“ (Boban & Hinz 2003) zur Orientierung für den gesamten Entwicklungsprozess der Lernwerkstatt. Des Weiteren werden inhaltliche Schwerpunkte anhand der „Eckpunkte zur Vermittlung pädagogischer und didaktischer Basisqualifikationen für den Umgang mit Heterogenität und Inklusion in den auf die Lehrämter an allen allgemeinbildenden Schulen bezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen in Niedersachsen“ des Niedersächsischen Verbunds für Lehrerbildung (2014) gesetzt. Ergänzend dazu dient der TE4I-Projektbericht „Inklusionsorientierte Lehrerbildung in Europa – Chancen und Herausforderungen“ der Europäischen Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung (2012) dazu, den Blick auf internationale Erfahrungen im Bereich der inklusionsorientierten Lehrerbildung in den Entwicklungsprozess der Lernwerkstatt mit einzubeziehen. Wesentlich für die konzeptionelle Anlage der Lernwerkstatt Inklusion ist außerdem das „Positionspapier des Verbundes europä-

ischer Lernwerkstätten (VeLW) e.V. zu Qualitätsmerkmalen von Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit.“

Die spezifische Zielsetzung der *Lernwerkstatt Inklusion* besteht darin, Studierenden selbstbestimmtes Studieren, experimentelles Arbeiten sowie wissenschaftlich fundierte Reflexion beruflicher Problemstellungen, mit besonderer Ausrichtung auf das spätere Berufsfeld eines inklusiven Bildungssystems, in einem geschützten Raum zu ermöglichen. Alltagsrelevante Themen der inklusiven Schule werden bearbeitet, um den individuellen Professionalisierungsprozess aktiv zu gestalten. Die Lernwerkstatt dient als Lern- und Arbeitsort, an dem es den Studierenden z.B. möglich ist, in Form von Fallarbeit Unterrichtsentwürfe zu erstellen und individuelle Förderpläne sowie Differenzierungsangebote zu entwickeln und diese mit anderen Studierenden zu diskutieren und zu reflektieren.

3 Lehren und Lernen in der *Lernwerkstatt Inklusion*

Die inhaltliche Arbeit der Lernwerkstatt ist durch ihre interdisziplinäre Anlage und die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Förderschwerpunkten³ im Bereich Inklusion gekennzeichnet. Um der Komplexität an Themen und Inhalten gerecht zu werden, bietet die *Lernwerkstatt Inklusion* vorzugsweise die Möglichkeit, diese in offenen Konzepten zu bearbeiten, wie sie Hagstedt (1992) in sogenannten „Lerngarten-Modellen“ beschreibt. Gegenwärtig werden insbesondere drei dieser Modelle aufgegriffen.

Grundsätzlich bieten die vorhandenen Materialien den Studierenden im Sinne des „Buffet-Modells“ Anregungen dafür, eigene Schwerpunkte in der inhaltlichen Arbeit zu setzen. Bei der individuellen Arbeit kann z.B. ein Unterrichtsfach fokussiert werden oder die intensive Auseinandersetzung mit einem Förderschwerpunkt im Zentrum stehen. So können bspw. konkrete Methoden für den Kunstunterricht für sehbeeinträchtigte Kinder entwickelt werden oder es wird der Frage nachgegangen, welche Methoden für sehbeeinträchtigte Kinder fächerübergreifend eine Unterstützung bieten.

Gemäß dem „Stationen-Modell“ können in der *Lernwerkstatt Inklusion* Stationen zu didaktischen Materialien vorbereitet werden und die Studierenden können diese Materialien auf die Einsatzmöglichkeiten für ihr Unterrichtsfach hin prüfen. Das gleiche Material findet in verschiedenen Fächern und für verschiedene Förderschwerpunkte unterschiedliche Anwendung. Beispielsweise kann im Mathematikunterricht ein Würfel mit Abbildungen für die Körperberechnung einge-

3 Folgende Förderschwerpunkte werden in der *Lernwerkstatt Inklusion* bearbeitet: emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, Hören (Schwerhörige, Gehörlose), Lernen, Sehen (Sehbehinderte, Blinde), Sprache, körperliche und motorische Entwicklung sowie besondere Begabungen.

setzt werden, während er im Sprachunterricht zum Geschichtenerzählen anregen kann. Für sprachlich beeinträchtigte Kinder bietet dies z.B. die Möglichkeit ihren Wortschatz zu erweitern. Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sehen können den Würfel haptisch begreifen.

Das „Arbeitsplan-Modell“ ermöglicht, vorbereitete Fallbeispiele für den schulischen Kontext zu bearbeiten. Vorgehensweisen in Bezug auf Diagnostik, Förderplanung, Fördermaßnahmen und Leistungsbewertung für einzelne Fälle werden von den Studierenden erprobt.

Im Rahmen all dieser Modelle wird zunehmend auch die Verknüpfung von Inklusion und Medien hergestellt. Die *Lernwerkstatt Inklusion* bietet viele Anregungen dafür, das analoge Material (z.B. Handpuppen und Bausteine) für den medialen Einsatz zu nutzen, beispielsweise Bildmaterial, Tutorials oder Erklärvideos für den inklusiven Unterricht zu erstellen. Vor Ort können digitale Lernprogramme getestet werden und der Einsatz von digitalen Medien, wie z.B. einem interaktiven Whiteboard.

Die genannten offenen Konzepte ermöglichen den Studierenden inklusive didaktische Zugänge als Lernende selbst zu erfahren, um diese im eigenen Unterricht einsetzen zu können. Dies geschieht sowohl im Rahmen von Seminarangeboten als auch bei der Erarbeitung von Hausarbeiten, Referaten oder Abschlussarbeiten.

4 Die Lernwerkstatt Inklusion als Raum multiprofessioneller Kooperation

Die *Lernwerkstatt Inklusion* richtet sich nicht nur an Studierende, sondern ist gleichzeitig ein offenes Angebot für alle am inklusiven Bildungssystem beteiligten Akteurinnen und Akteure. Durch die Begegnung zwischen Studierenden, Lehrenden der Universität, Lehrerinnen und Lehrern unterschiedlicher Schulen sowie weiteren externen Kooperationspartnerinnen und -partnern in diesem besonderen Raum bilden sich neue Arbeitskontakte. Regelmäßige Öffnungszeiten, Universitätsveranstaltungen und Fortbildungsreihen können der Vernetzung der Akteurinnen und Akteure dienen. Als externe Kooperationspartner sind aktuell unter anderem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des *Landesbildungszentrums für Hörgeschädigte Osnabrück*, der *Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück e.V.* oder des *Autismus-Therapiezentrum Osnabrück* zu nennen. Die Lernwerkstatt entwickelt sich mit ihren unterschiedlichen Angeboten zunehmend zu einem Forum des multiprofessionellen Austausches. Die stetige Weiterentwicklung des Expertennetzwerks und des Konzepts der *Lernwerkstatt Inklusion* entspricht einer Prozessorientierung, wie sie auch im Kontext von Inklusion relevant ist und ebenso dem grundsätzlichen Verständnis einer Dynamik von Lernwerkstattarbeit gerecht wird.

Literatur

- Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (2017): Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Online unter: https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/UN_Konvention_deutsch.pdf?__blob=publicationFile&cv=2 (06.07.2018).
- Boban, Ines & Hinz, Andreas (Hrsg.) (2003): Index für Inklusion. Lernen und Teilhabe in der Schule der Vielfalt entwickeln. Halle-Wittenberg: Martin-Luther-Universität. Online unter: <https://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20German.pdf> (06.07.2018).
- Europäische Agentur für Entwicklungen in der sonderpädagogischen Förderung (2012): Ein Profil für inklusive Lehrerinnen und Lehrer. Odense, Dänemark. Online unter: <https://www.european-agency.org/resources/publications/teacher-education-inclusion-profile-inclusive-teachers> (06.07.2018).
- Hagstedt, Herbert (1992): Offene Unterrichtsformen. Methodische Modelle und ihre Planbarkeit. In: Hameyer, Uwe/Lauterbach, Roland/Wiechmann, Jürgen (Hrsg.): Innovationsprozesse in der Grundschule. Fallstudien, Analysen und Vorschläge zum Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 367-382.
- Niedersächsischer Verbund zur Lehrerbildung (2014): Eckpunkte zur Vermittlung pädagogischer und didaktischer Basisqualifikationen für den Umgang mit Heterogenität und Inklusion in den auf die Lehrämter an allgemeinen Schulen bezogenen Bachelor- und Masterstudiengängen in Niedersachsen (verabschiedet vom Niedersächsischen Verbund zur Lehrerbildung am 21.11.2014). Online unter: http://www.lehrerbildungsverbund-niedersachsen.de/index.php?s=Eckpunktepapiere_Handlungsempfehlungen (06.07.2018).
- Vorstand des Verbundes europäischer Lernwerkstätten (VeLW) e.V. (Hrsg.) (2009): Positionspapier des Verbundes europäischer Lernwerkstätten (VeLW) e.V. zu Qualitätsmerkmalen von Lernwerkstätten und Lernwerkstattarbeit. Bad Urach. Online unter: <http://www.forschendes-lernen.net/files/eightytwenty/materialien/VeLW-Broschuere.pdf> (06.07.2018).